



Tarifergebnis für Maler und Lackierer erzielt

Durchbruch in der zweiten Schlichtungsrunde: Löhne steigen um 5,9 Prozent

Frankfurt am Main, 10.10.2018

Die rund 130 000 Maler und Lackierer in Deutschland erhalten ab diesem Oktober mehr Geld. Am Abend einigten sich die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) und der Bundesverband Farbe, Gestaltung, Bautenschutz in der zweiten Schlichtungsrunde auf ein Tarifergebnis für die Branche. Insgesamt steigen die Löhne um 5,9 Prozent.

„Diese Verhandlungsrunde war die letzte Gelegenheit für einen Kompromiss. Das war von Anfang an allen Beteiligten klar. Deshalb ist es gut, dass jetzt ein Ergebnis steht, mit dem beide Seiten leben können“, sagte der IG BAU-Bundesvorsitzende und Ombudsmann Robert Feiger. „Mit drei Tarifverhandlungs- und zwei Schlichtungsterminen war diese Tarifrunde eine besonders harte Nuss. Zwischenzeitlich standen die Verhandlungen kurz vor dem Scheitern. Jetzt haben wir ein Ergebnis erzielt, das zwar unsere Schmerzgrenze testet, welches wir aber noch vertreten können“, ergänzte der Stellvertretende IG BAU-Bundesvorsitzende und Verhandlungsführer Dietmar Schäfers.

Im Einzelnen sieht das Tarifergebnis vor, dass die Löhne ab dem 1. Oktober 2018 um 2,6 Prozent und ab dem 1. Oktober 2019 um weitere 3,3 Prozent steigen. Im Osten kommen als Angleichungsschritt der Ost- an die Westlöhne jeweils 10 Cent pro Stunde hinzu. Die Lohntarifregelung läuft bis zum 31. Oktober 2020.

Zudem wurde vereinbart, dass auf Basis der angehobenen Löhne die Jahressonderzahlung angehoben wird. Im Westen steigt diese in diesem und im kommenden Jahr um jeweils zehn Gesellenstundenlöhne. Beschäftigte im Osten erhalten für die Jahre 2018 bis 2021 jeweils zehn Gesellenstundenlöhne mehr, so dass 2021 die Jahressondervergütung in Ost und West angeglichen ist.

Die Erklärungsfrist für das Tarifergebnis endet am 19. Oktober 2018.

Lokalkompass

IG BAU fordert Freilassung inhaftierter Beschäftigter

Neuer Istanbuler Flughafen

Frankfurt am Main, 10.10.2018

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) fordert die türkische Regierung auf, die Arbeitsbedingungen auf der Baustelle des dritten Istanbuler Flughafens umgehend zu verbessern und alle inhaftierten Beschäftigten sowie ihre gewerkschaftlichen Vertreter sofort freizulassen. Insbesondere fordert die IG BAU die sofortige Freilassung des Vorsitzenden der Baugewerkschaft Dev-Yapi-İş, Özgür Karabulut.

Einen entsprechenden Appell haben der IG BAU-Bundesvorsitzende Robert Feiger und der Stellvertretende IG BAU-Bundesvorsitzende Dietmar Schäfers am 9. Oktober an den Präsidenten der Türkei, Recep Tayyip Erdoğan, gerichtet. In einem gemeinsamen Schreiben betonen sie ihre „große Sorge um die Beschäftigten, die auf der Baustelle des dritten Istanbuler Flughafens tätig sind.“ Berichte über sehr schlechte Arbeitsbedingungen erreichen die IG BAU. Es gebe wegen mangelnder Sicherheitsvorkehrungen tödliche Arbeitsunfälle, die hygienischen Bedingungen in den Unterkünften seien menschenunwürdig und die Arbeiter würden nicht pünktlich bezahlt. Zudem werden Arbeiter massiv unter Druck gesetzt.

„Wir begrüßen sehr, dass die Republik Türkei alle Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation ratifiziert hat. Diese international anerkannten Mindeststandards bei der Arbeit wie die Vereinigungsfreiheit und auch die Menschenrechte müssen in der Türkei umfassend geschützt und durchgesetzt werden“, heißt es in dem Brief weiter. Es sei das Recht der Beschäftigten, sich gegen schlechte Arbeitsbedingungen zu wehren. Die IG BAU verurteilt die gewaltsame Verhinderung von Protesten und die Inhaftierung von Beschäftigten und ihrer gewerkschaftlichen Vertreter. Dies gilt insbesondere für Özgür Karabulut von der Baugewerkschaft Dev-Yapi-İş. Die IG BAU appelliert an die türkische Regierung, die Arbeitsbedingungen auf den Baustellen zu verbessern und alles dafür zu tun, damit Arbeitsunfälle vermieden werden.

Lokalkompass